



Medien-Information

27. Februar 2006

Vogelgrippe: Lage in Schleswig-Holstein weiterhin unter Kontrolle

KIEL. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume hat das Zwischenergebnis der Untersuchungen im Landeslabor bekannt gegeben.

Bis heute wurden 605 tote Vögel untersucht. Mittlerweile 601 Beprobungen erbrachten ein negatives Untersuchungsergebnis, das heißt eine Infektion mit dem Vogelgrippevirus H5N1 konnte als Todesursache ausgeschlossen werden. Bei einem Blesshuhn aus dem Kreis Pinneberg und einem Schwan aus Ostholstein wurde je ein weiterer so genannter H-Fall festgestellt, also ein allgemeiner Virusstamm, so dass eine Übergabe des Kadavers zur näheren Untersuchung an das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) als nationales Referenzlabor erfolgte.

Während des Wochenendes hatte das FLI bereits bei drei dort in der Vorwoche wegen eines solchen H-Falls eingelieferten Möwen aus Nordfriesland, Neumünster und Ostholstein Entwarnung gegeben. Die Zahl der durch das FLI schließlich negativ getesteten H-Fälle stieg damit auf fünf.

Über die telefonische Info-Hotline des Landes gingen bisher ca. 1.150 Anrufe ein. Sie steht unter der Rufnummer 0431 / 160 6666 weiterhin für Fragen der Bevölkerung zur Verfügung.

Daneben wird auch das Informationsangebot des Landwirtschaftsministeriums im Internet laufend aktualisiert und kann rund um die Uhr auf der Startseite des Ministeriums (<http://www.mlur.schleswig-holstein.de>) unter der Überschrift „Vogelgrippe“ aufgerufen werden.

Das Ministerium betont auch heute, dass es bezüglich der Vogelgrippe keinen Grund zur Panik gibt. Es handelt sich vorrangig um eine Tierkrankheit, die nur schwer auf den Menschen übertragen werden kann.

Geflügel, gerade aus heimischer Produktion, kann bis auf weiteres gefahrlos gebraten, gekocht oder anders gegart verzehrt werden.